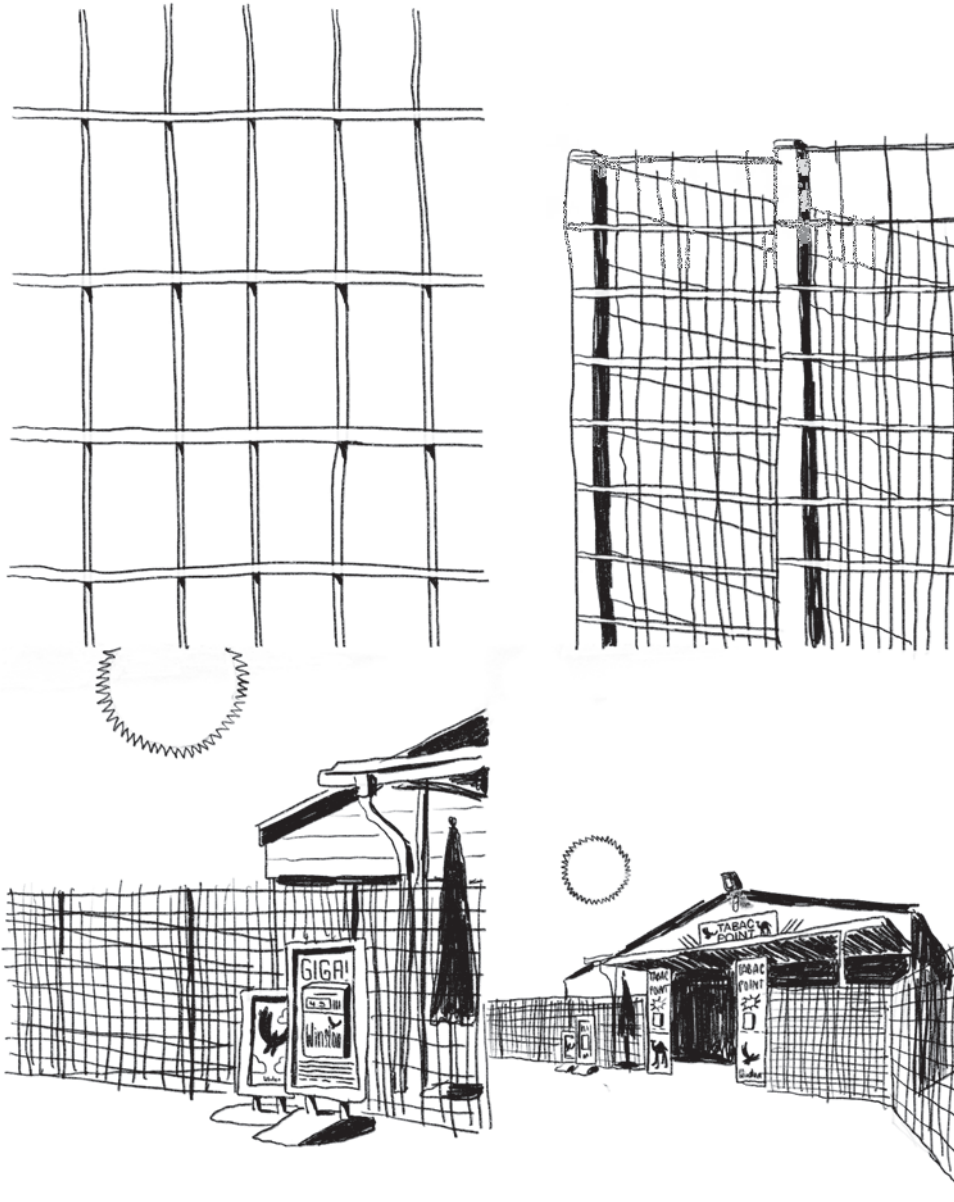
EIN BISSCHEN FREIHEIT

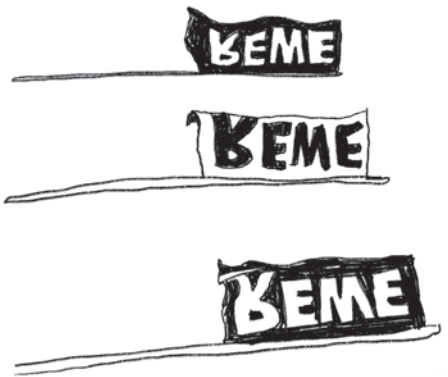
ERIC SCHWARZ

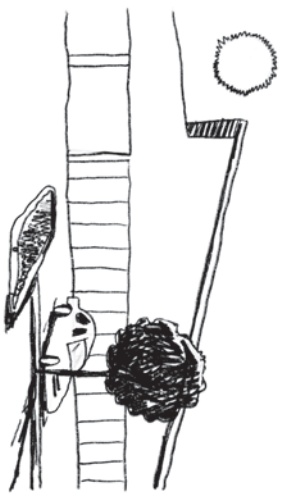
LUFTSCHACHT VERLAG

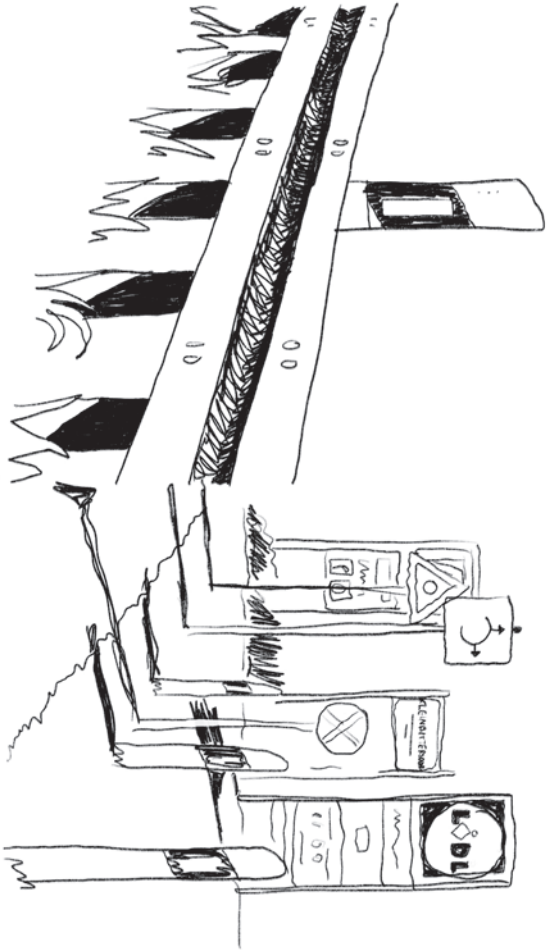
Ich weiß nicht, wo
du bist,
aber ich hoffe,
dass dieses Buch dich findet,
und dich daran erinnert,
dass jedes Mal,
wenn du davonkommst,
etwas zurückbleibt.

— dein Bruder


GIGA!
TABAC POINT
TABAC POINT
TABAC POINT

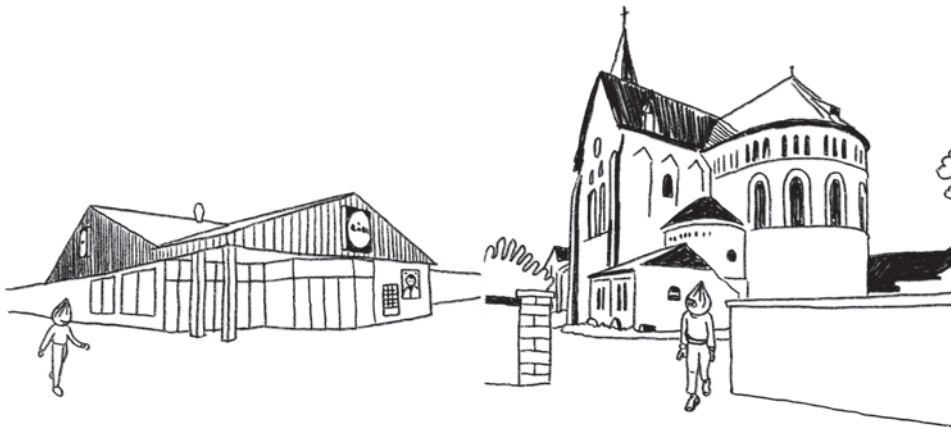

BEME
BEME
BEME




LIDL

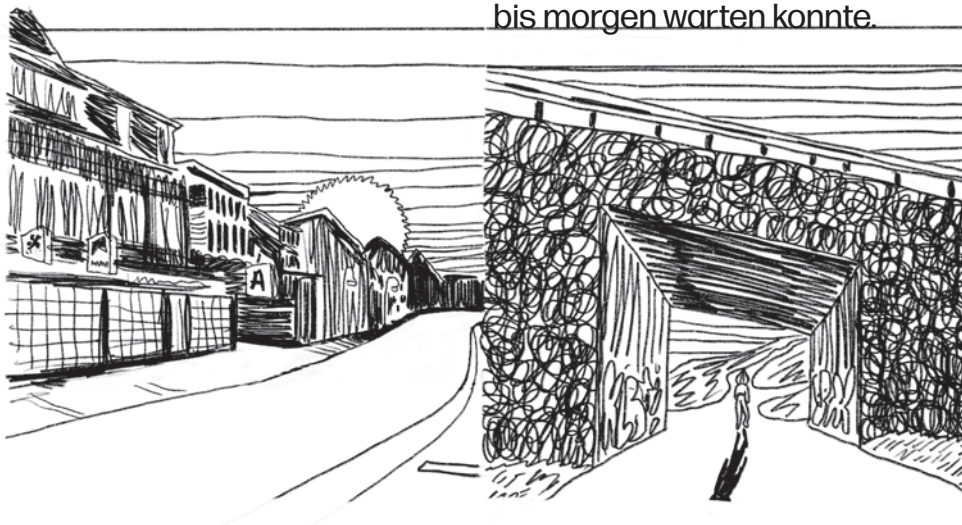
Die Supermärkte hatten geschlossen.

Ein sonntägliches Grauen lag in der Luft.



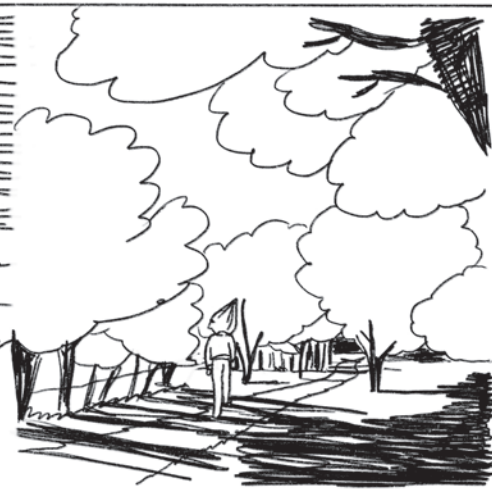
Als ob alle Dorfbewohner halb ausgeatmet hätten

und ihren Atem dort anhielten, in der gemeinsamen Überzeugung, dass das Leben bis morgen warten konnte.

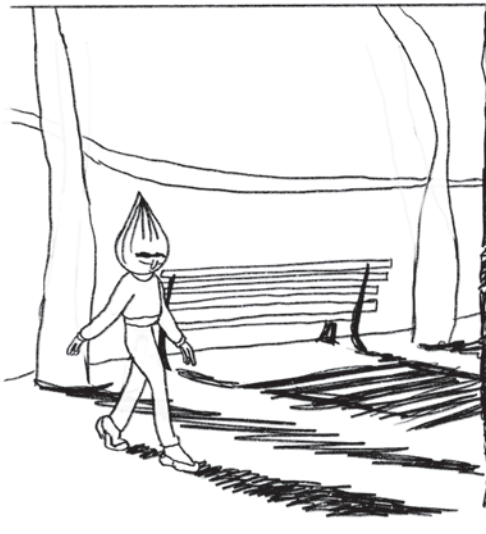


Am besten war es, sich kaum zu bewegen, in der Schwebe zu bleiben, sich seinem eigenen Dasein nicht allzu bewusst zu werden.





Denn wenn man einmal losgelaufen ist, war es schwer, wieder anzuhalten.





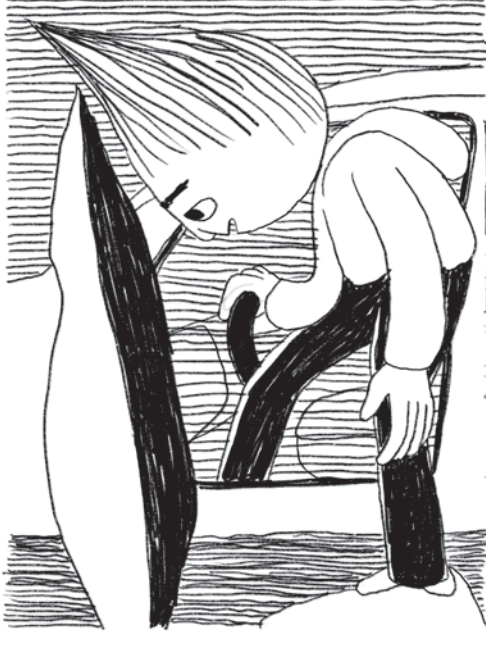


Du hast gesagt:



Und obwohl ich nicht wusste, warum du das sagst,





fühlte es sich so an, als ob du recht hast ...



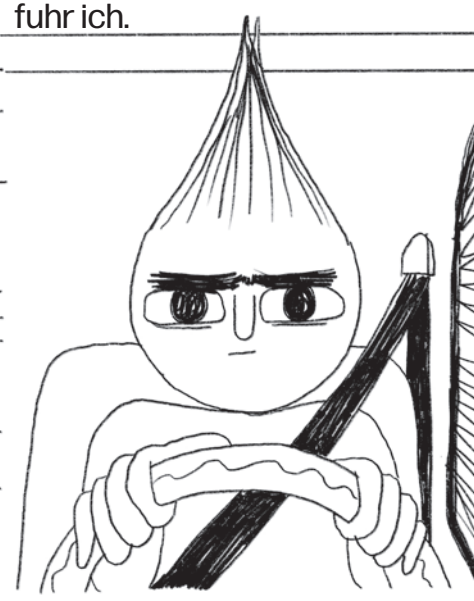
P R O L O G

WE END OUR DAY
UP ON THE ROOF.
I SAY I JUMP, I NEVER DO,
BUT WHEN I'M DRUNK
I ACT A FOOL.
TALKING 'BOUT:
DO THEY SEW WINGS
ON TAILORED SUITS?
I'M ON THAT LEDGE,
SHE GRABS MY ARM,
SHE SLAPS MY HEAD,
IT'S GOOD TIMES, YEAH.
SLEEVE RIPS OFF,
I SLIP, I FALL.
– FRANK OCEAN

Wir zwei fuhren zusammen
in einem Auto.



Wenn du müde wurdest,
fuhr ich.



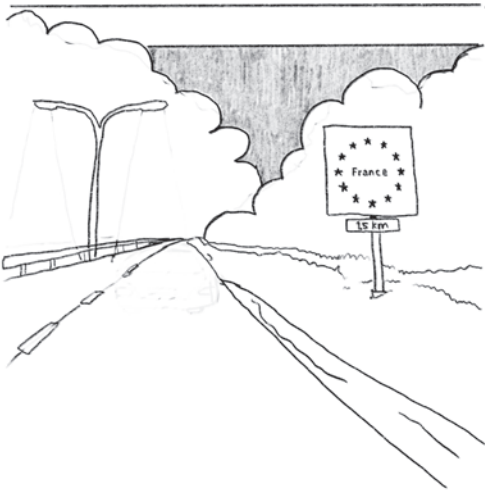
Wenn ich müde wurde,
fuhr ich die Fenster runter



und ließ die kalte Luft das
Gefühl wegblasen,



in einem metallenen Käfig gefangen zu sein.

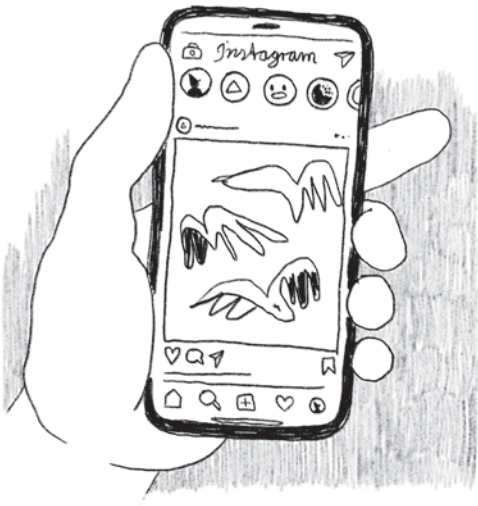


für deine Augen tanzen sehen.

Du starrst in dein Handy und kannst die ganze Welt



Aber egal, wie oft du an die Scheibe tappst,

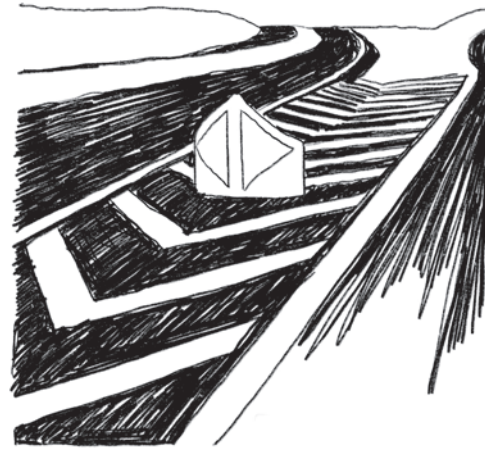




niemand kommt
und lässt frische Luft rein,



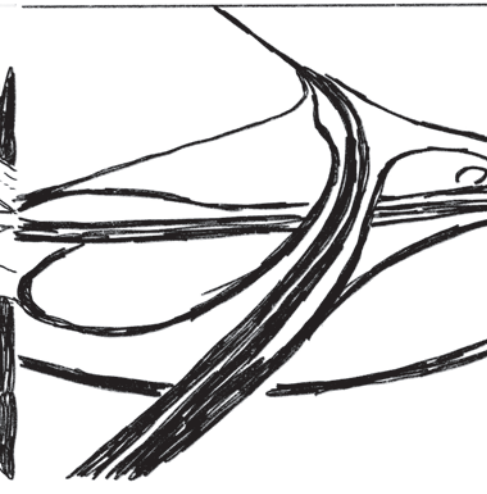
niemand öffnet deinen Käfig.



Deshalb fuhren wir
unseren an
die Atlantikküste.



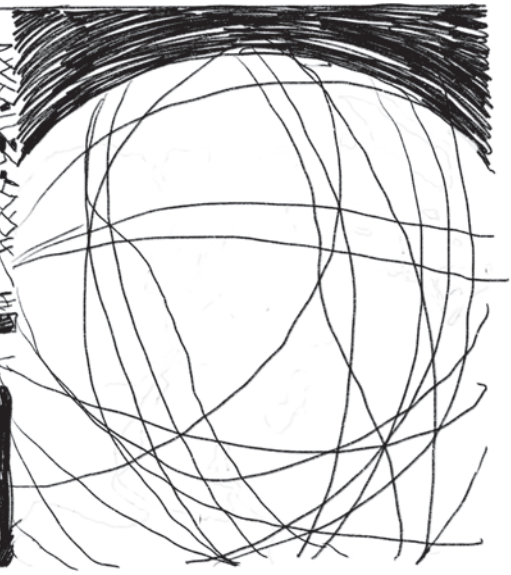
In der Hoffnung,
dass der Wind und die
Wellen



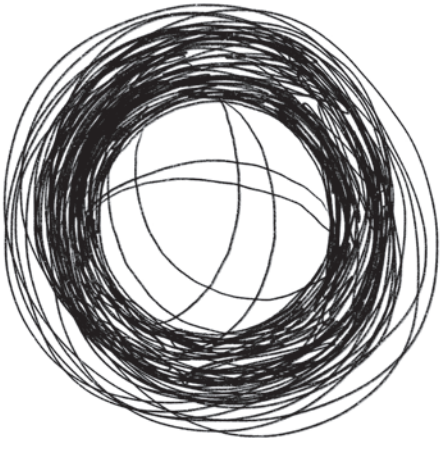
langsam die Wände
aushöhlten,

die unsere Welt waren.





Als wir um fünf Uhr morgens





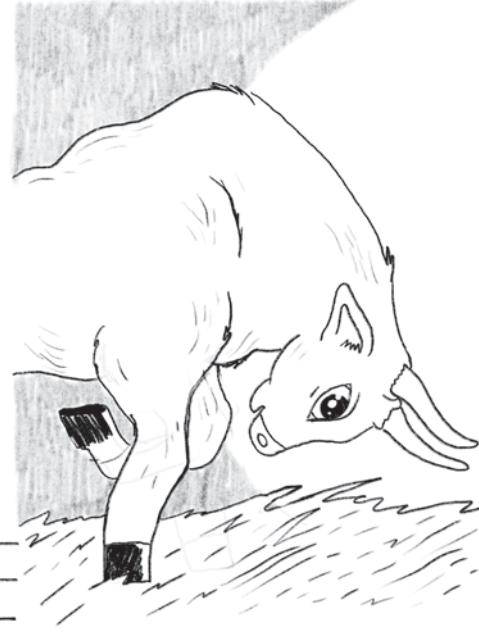




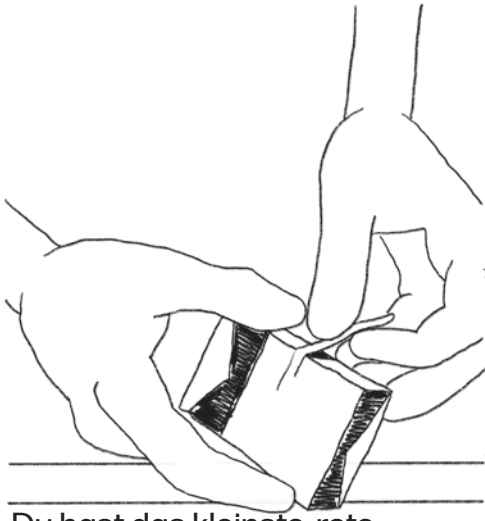
unsere Beine an der
Tankstelle ausstreckten,

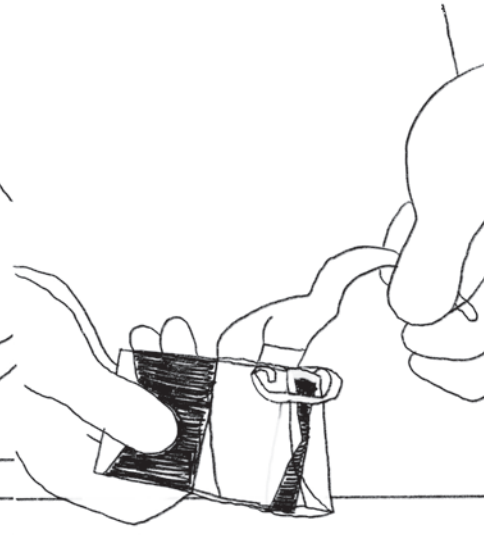
konnten wir den ersten Schluck





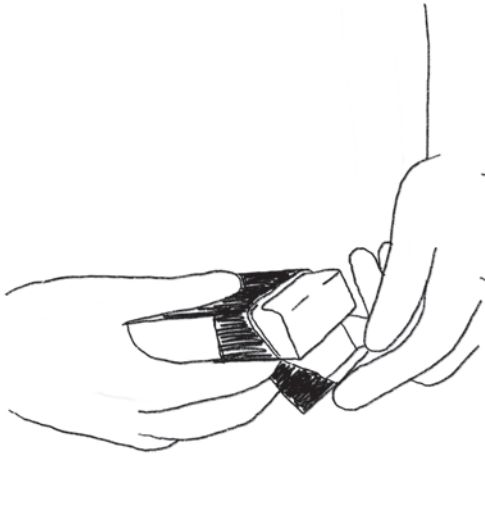
Freiheit schmecken.

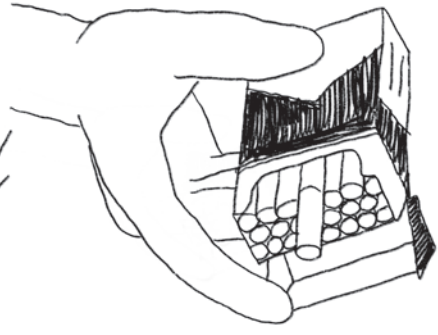




Du hast das kleinste, rote
Päckchen gekauft
und schulterzuckend

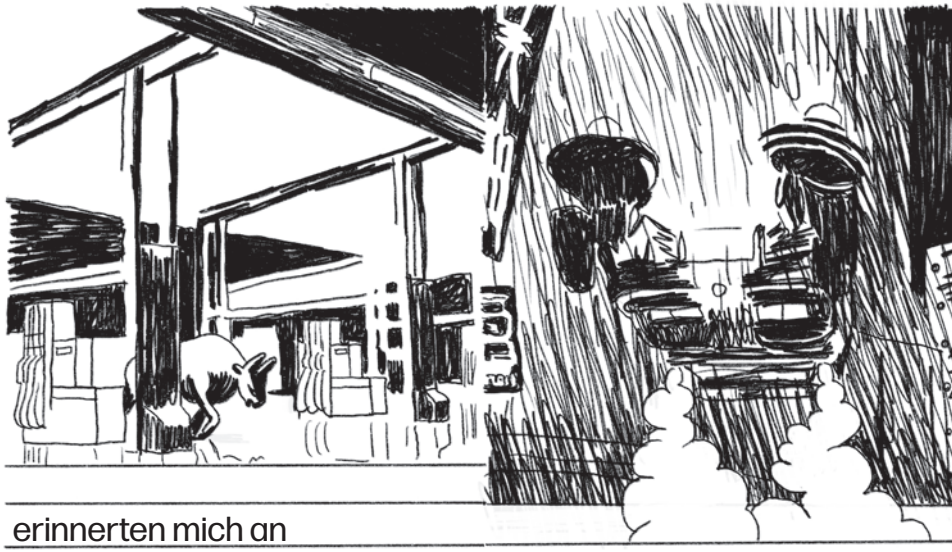
gesagt: Wie in den Filmen



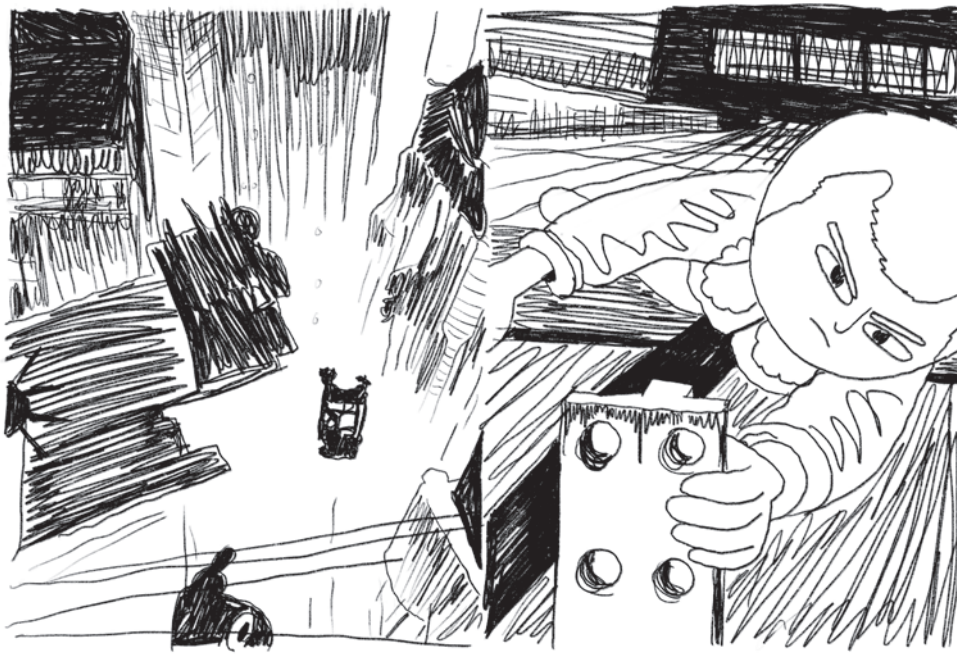


Ich wünschte, es würde regnen,
denn die roten und blauen
Schatten, die

die Tankstellenlichter auf
deinen Handrücken warfen,



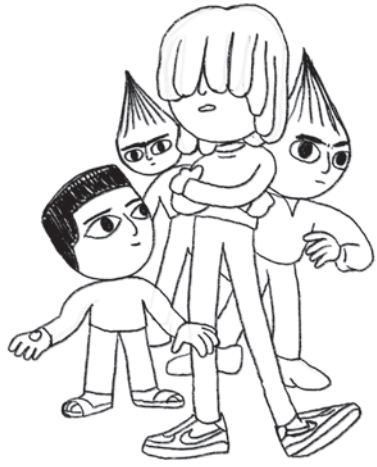
erinnerten mich an
Blade Runner.



Wie in einem guten Film,



hatten wir unsere Flucht
nicht alleine geplant.



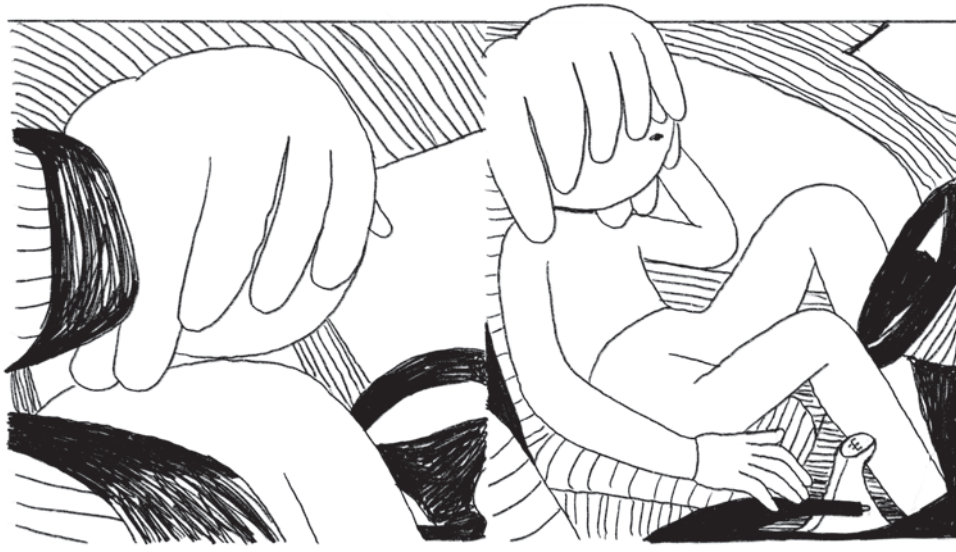
Unsere Komplizen fuhren
in einem zweiten Auto,



das wir an unserem Ziel
zu treffen hofften.

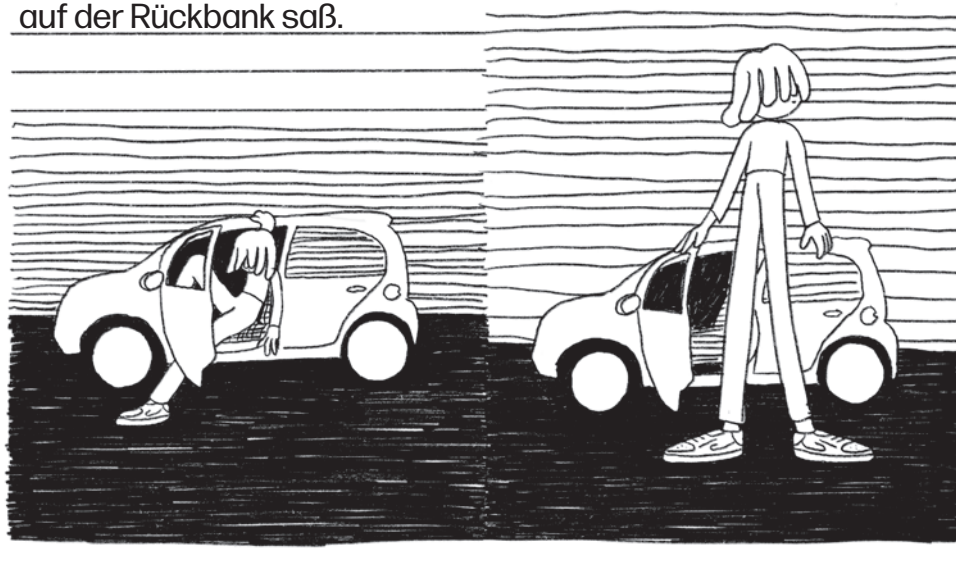
Der eine war so groß,

dass er nie auf der Rückbank sitzen wollte.



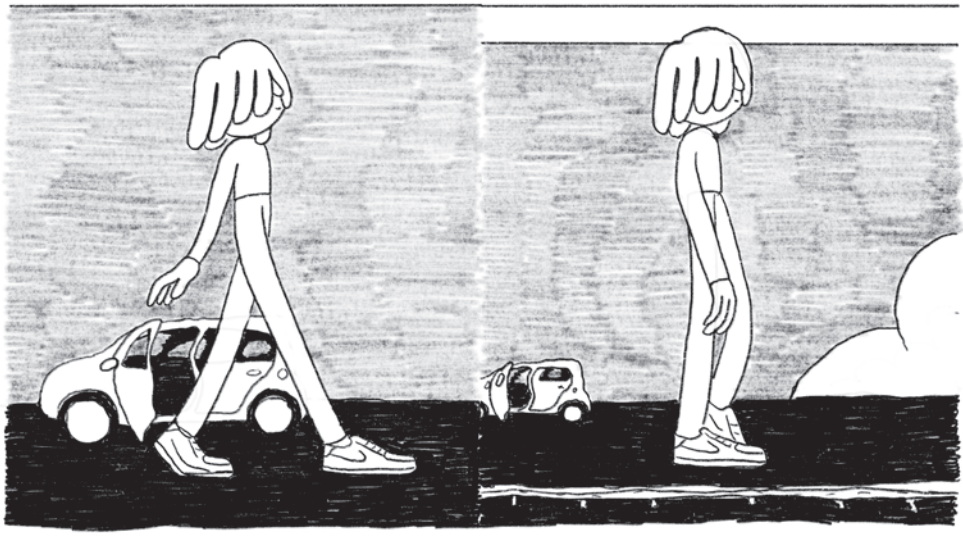
Er wollte nicht mal, dass jemand anders auf der Rückbank saß.

Denn obwohl er seinen Sitz



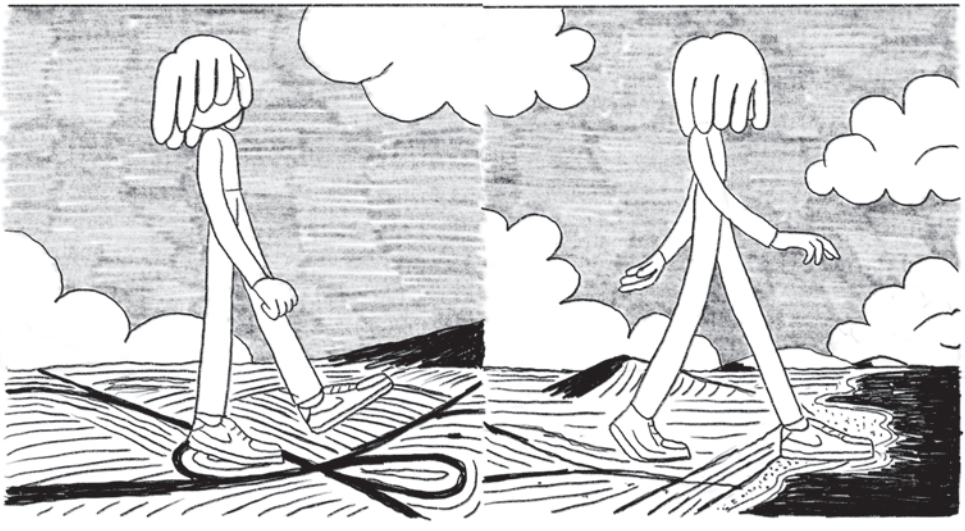
immer so weit nach hinten fuhr,
wie es möglich war,

hatte er doch nie genug Platz
für seine Beine.

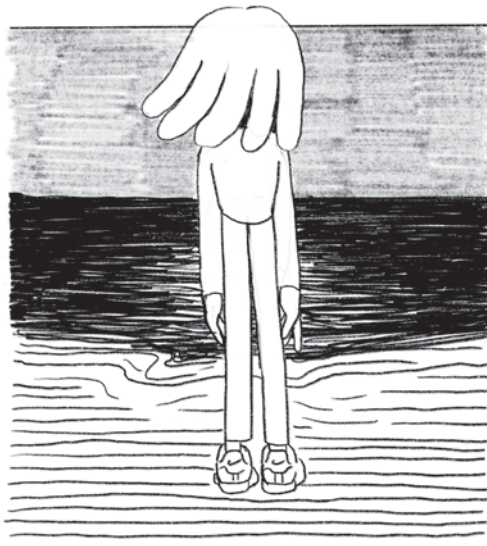


Den ganzen Weg zum Ozean
zu laufen,

hätte er bevorzugt.



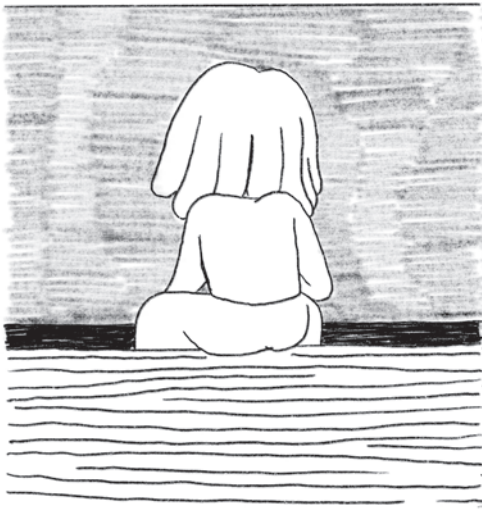
Aber nicht mal seine langen Beine



konnten mit dem Benzin mithalten,



dessen Geruch immer noch in meiner Nase hing.



Er war es, der die Idee hatte zu flüchten.



Er war es auch,
der dazu riet:



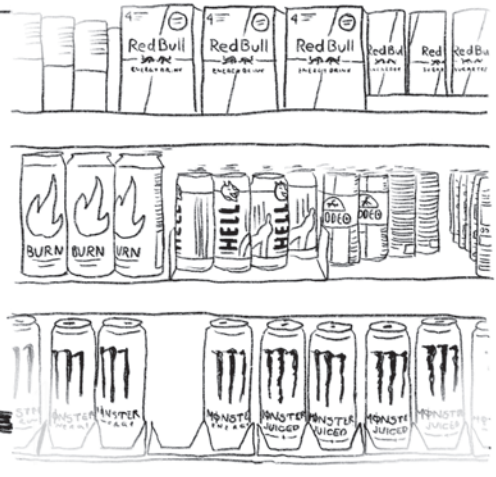
Stopps an den
Tankstellen sollten



so kurz
wie möglich
gehalten werden



Deshalb leere ich meine
Blase,



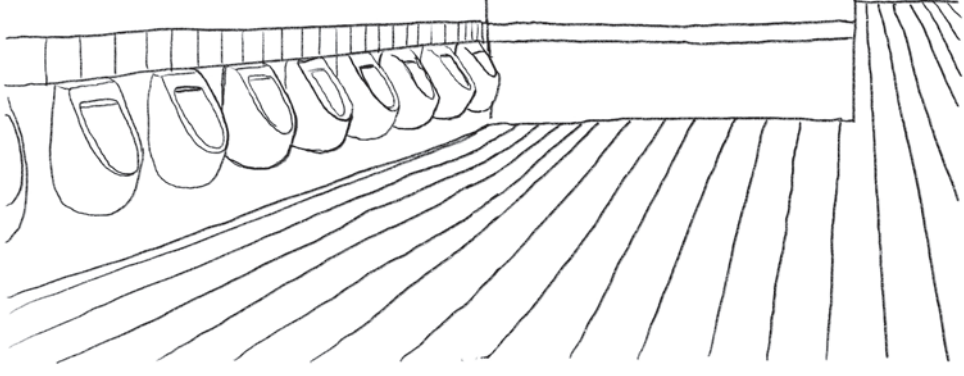
während du den Tank befüllst.



Und ich bezahle,



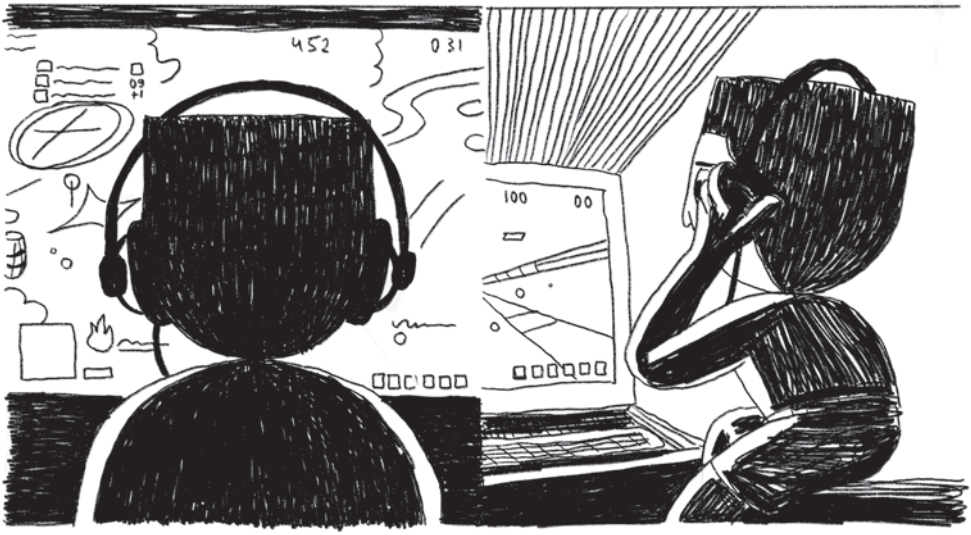
während du pinkelst.





Der Vierte war kleiner.

Er liebte es, lange Strecken am Stück zu fahren.



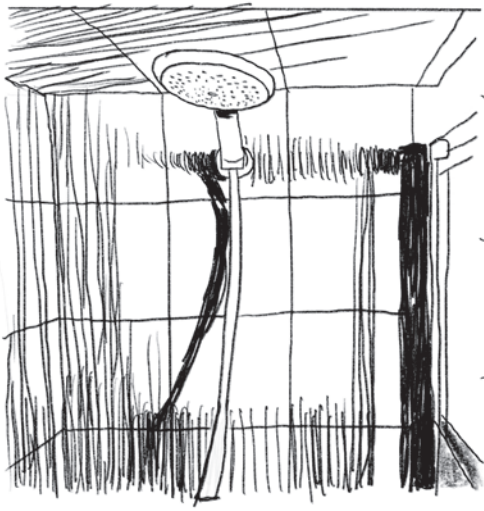
Er hob seinen rechten Fuß nie ganz vom Pedal.

Seine Finger tippten nicht im Rhythmus der Musik auf den Lenker.

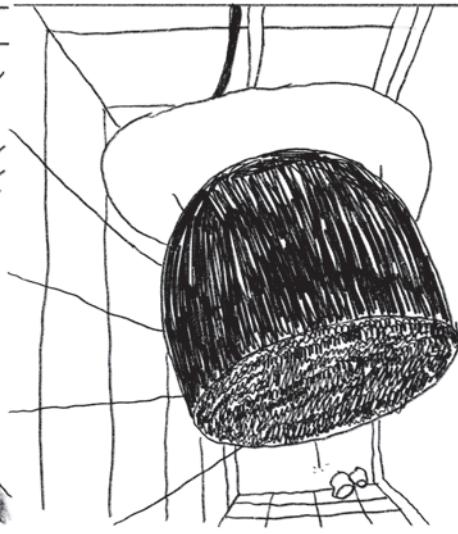




Er fuhr nur
und fühlte.
Seine Augen brennen.



Seinen Rücken schmerzen.
Seine Waden stechen.



Seine Gedanken, so leer
wie der Tank.



Wenn er ihn auffüllen musste,



endete seine
selbst verschriebene Folter,



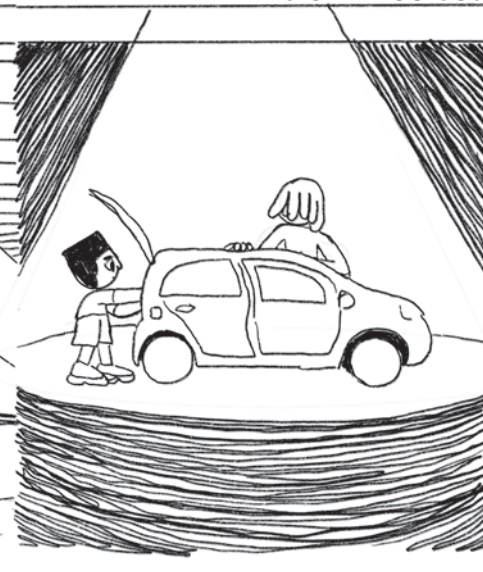
nur weil seinem Folterknecht



der Treibstoff schneller ausging



als ihm selbst.



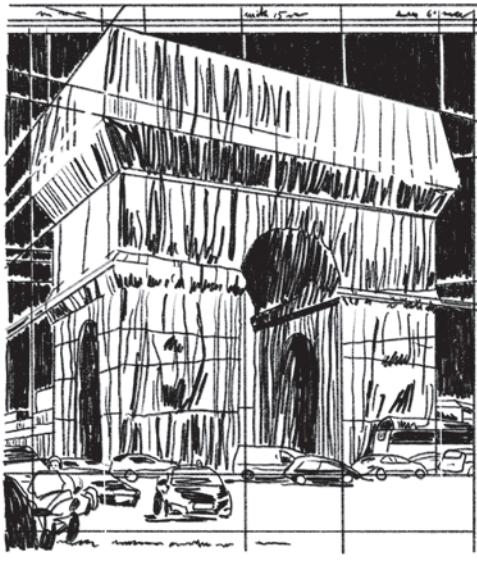
Ich weiß nicht, ob du das wusstest,



aber: Früher war ich total verliebt in ihn ...



Vielleicht war das der Grund,

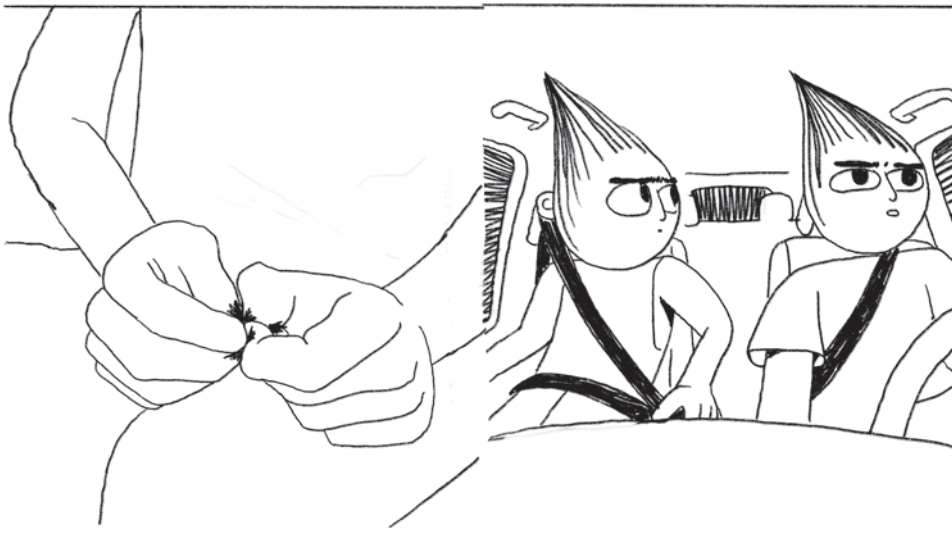


weshalb mich seine Anwesenheit



in dem zweiten Auto
nervös machte,

und froh,
dass du da warst.



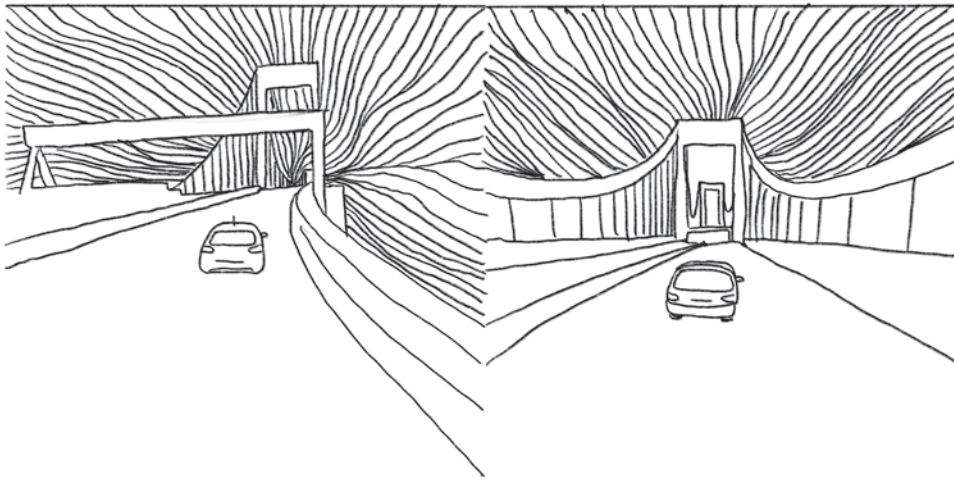
Denn du, mein Bruder,
warst der Kleber,

der alles
zusammenhielt.



Unsere Freunde.
Unseren Plan.

Die Nacht.
Die Musik.



Meine Gedanken.
Meine Welt.



